

musstraße selbst saßen die Schulkente in langer Reihe vor den Fenstern der Läden. Die Unfallstation selbst war durch einen Doppelposten besetzt; die Neuchlinstraße wurde durch Patronen geschützt. Die auffälligste Erscheinung, die sich bei der Durchwanderung des Aufmarschgebietes zeigte, war die völlige Menschenleere. Gegen 1 Uhr nachts war die Ruhe in allen gefährdeten Straßen vollkommen hergestellt. Man sah ab und zu einmal einen Passanten, der schleunigt seinem Heim zustrebte. Es konnten denn auch um 1 Uhr alle Reserve der Polizeimannschaften bereits zurückgezogen und entlassen werden, trotzdem blieben noch überall starke Kommandos postiert, die in den frühen Morgenstunden durch frische Mannschaften abgelöst werden.

Eine Erklärung der Firma Kupfer & Co.

Im Laufe des heutigen Tages wurden die heimkehrenden Gespanne der Firma Kupfer & Co. von einer Menge unter Pöbeln und Pfeifen empfangen und man zeigte nicht übel Lust, die Fuhrwerke zu attackieren. Nachmittags gegen fünf Uhr wurde ein heimkehrendes Gespann von zwei Mauthen überfallen, die versuchten, den Kutscher vom Bod herunterzureißen. Die berittene Begleitmannschaft schoß aus den Browningpistolen zehn Schüsse auf die Mauthen ab, ohne diese jedoch zu verwunden. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, sind diese Krawalle durch das Gerücht entstanden, die Firma Kupfer & Co. habe galizische Arbeiter engagiert, um sie an Stelle ihrer entlassenen Leute in Dienst zu stellen. Demgegenüber erklärt die Firma ausdrücklich, daß sie nicht daran denke, ausländische Arbeiter in das Land zu ziehen. Sie habe gegenwärtig so viel Arbeitswillige, daß sie ihren Bedarf vollständig decken könne. Sie stehe allerdings mit einem Hamburger Vermittlungsbureau zur Anwerbung von 50 Hamburger Arbeitern in Unterhandlungen, doch sollen diese nur im Notfall herangezogen werden.

Dr. Frank (Charlottenburg).

Der ärztliche Direktor des Kuratoriums der Berliner Unfallstation gibt zu der gestern von uns gemeldeten Beschlagnahme der ärztlichen Krankenjournalen auf der Unfallstation Grasmuststraße folgende Erklärung:

„Wir haben der Polizei gestern auf ihr Verlangen, ihr die Namen der bei uns verbundenen, bei den Krawallen verletzten Personen zu nennen, einen ablehnenden Befcheid erteilt, weil wir uns mit Rücksicht auf § 300 des StGB. (Wahrung des ärztlichen Berufsgeheimnisses) nicht für berechtigt hielten, die Namen von Kranken, die sich vertrauensvoll an uns gewandt hatten, freizugeben. Als heute früh Kriminalbeamte bei uns im Kuratorium erschienen und uns eine Verfügung der Oberstaatsanwaltschaft vorlegten, nach welcher die Namen der Verletzten auf jeden Fall festzustellen und die Bücher der Unfallstation zu beschlagnahmen sind, haben wir uns genötigt gesehen, uns zu fügen, da es sich in diesem Falle um ein auf durchaus gesetzlichem Boden stehendes Vorgehen der Oberstaatsanwaltschaft handelt, die berechtigt ist, Objekte zu beschlagnahmen, welche zur Feststellung des Urhebers eines Verbrechens oder Vergehens dienen können. Was uns geschieht ist, kann jedem Privatarzt geschehen. So schießt gegenwärtig die Polizei bei den Charlottenburger Ärzten Kriminalbeamte herum, welche die Namen der bei diesen Ärzten in den letzten Tagen erschienenen Verletzten feststellen sollen.“

Die Kosten der Urnhen.

Der Berliner Stadtadel wird durch die Ausschreitungen in Moabit nicht unbeeinträchtigt in Anspruch genommen werden. Bekanntlich hat die Gemeinde bei Landfriedensbruch und den daraus entstehenden Folgen, d. h. für den dabei angelegten Schaden anzukommen. Die Schadenersatzansprüche, die namentlich die Moabiter Hausbesitzer an die Stadt stellen werden, sind ganz bedeutend. In der Moskauer Straße sind fast sämtliche Fenster der Haustüren zertrümmert und viele Schaufenster eingeschlagen. Fast alle Fenster der Häuser dieses Straßenzuges sind durch Revolvergeschosse in der ersten und zweiten Etage durchlöcherter, und dasselbe Bild der Verwüstung zeigt sich in der Beustell-, Grasmust-, Verliching-, Siffing-, Wittstocker-, Wicler- und Zwinglistraße. Dazu kommen noch die vielen zerstörten Laternen, und die Glasversicherung des Grundbesitzvereins Nordwest lehnt jegliche Zahlung und Wiederherstellung ab. Dazu treten Plasterreparaturkosten, die Verpflegung der in Moabit stationierten Schulkente aus anderen Revieren usw. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Schadenersatzsumme und die anderen Unkosten, die durch den Aufruhr entstanden, auf insgesamt 150,000 Mark schätzt.

Chronik n. Pokales.

* **v. Vom Lodzer Börsekomitee.** Gestern abend fand im eigenen Lokale an der Petrikauerstraße Nr. 87 unter Vorsitz des Herrn Maximilian Kernbaum die Generalversammlung der Mitglieder des Lodzer Börsekomitees statt. Auf der Tagesordnung standen sechs Fragen. Bezüglich der Wänderung des Zolltarifs wurde beschlossen, zwei Kommissionen zu wählen und zwar: eine — zur Befestigung der Plomben von den aus dem Ausland hier eingeführten Waren und die zweite — zur Verpfändung der Aufsicht über die Kontrobande. Diese Kommissionen sollen aus kompetenten Personen, wie Kaufleute, Industriellen und Fabrikanten bestehen. Der zweite Punkt der Tagesordnung umfaßte die Frage der städtischen Selbstverwaltung. Es wurde beschlossen, eine aus den angesehensten Bürgern, Fabrikanten und Magistratsbeamten bestehende Kommission zu wählen, die sich mit der Frage der städtischen Selbstverwaltung zu befassen und



Kohlenwagen unter polizeilicher Bedeckung



Nieder von den Berliner Straßenkrawallen.

das dem Lodzer Börsekomitee vom Verein zur Förderung der Kommunalnützlichkeit in St. Petersburg eingehende Projekt zu prüfen hat. Drittens wurde über die Baumwoll-Verträge beraten und beschlossen, sich an Herrn Edward Heimann zu wenden, welcher f. Zt. diese Frage aufwarf. Herr Heimann soll sich mit anderen kompetenten Personen ins Einvernehmen setzen, um in dieser Angelegenheit die nötigen Beschlüsse zu fassen. Viertens wurde über die Erlangung der Mittel zum Unterhalt der Börsekomitees beraten und beschlossen, mit dem Charakter und den anderen Börsekomitees sich mit einem Gesuch an das Ministerium für Handel und Industrie zu wenden, um zu Gunsten der Komitees eine Steuer der Handelspatente auszuwirken. Der fünfte Punkt wurde abgelehnt und sodann bezüglich der Teilnahme an dem gegenwärtig in Odessa tagenden Kongreß der Industriellen beraten. Angesichts der daselbst herrschenden Choleraepidemie wurde beschlossen, an dem Kongreß nicht teilzunehmen. Infolge vorliegender wichtiger Angelegenheiten wurde noch beschlossen, in einigen Tagen eine zweite Versammlung einzuberufen.

* **Die Entwicklung der Eisenbahnen im Königreich Polen.** In den Augen der lebenden Generation prägt sich bei uns im Lande der Fortschritt im Bahnbau nur in äußerst geringem Maße ein. Wie Grenzplätze, die Abschnitte einer nahrungsreicheren Entwicklung des Reiches bedeuten, geben wir des Landes der Weichselbahn, verbunden mit dem Namen Leopold Kronenberg. Nach langer Unterbrechung, haben wir den Bau der Linie Zwanarob-Dombrowa, aufgenommen durch die Energie des Herrn J. Bloch, und schließlich die Verwirklichung der Verbindung zwischen Warschau und Kalisch, Dank den Bemühungen der Gesellschaft der Warschau-Wiener-Bahn. Nach Erbauung der Kalischer Bahn erfolgte ein langer Zeitraum des Stillstandes, und wenn nicht der Umbau der Bahn Herby-Gzenstochau und ihre Verlängerung bis nach Kielce gewesen wäre (die Wieruszower Bahn, die sich noch im Projekt befindet, wollen wir nicht erwähnen), so würde das Eisenbahnnetz um nichts angewachsen, damit aber auch der Verkehr gelähmt sei, daß wir kein Vertrauen nach einer der vorzüglichsten Hebelkraft des Ackerbaus, der Industrie und des Handels tragen. Legen wir uns doch klar und deutlich Rechenschaft davon ab, was die Eisenbahnen sind, sowie welcher Art ihre Bedeutung und ungenutzte Rolle in der Kräftigung nationalen Reichthums ist. Um sich klar darüber zu werden, wie sehr das Eisenbahnnetz des Königreichs Polen sich im Hintergrunde befindet, wollen wir eine Statistik aufstellen, zunächst das Verhältnis des Flächenraumes zu der Länge des Eisenbahnnetzes vergleichen. Natürlich nimmt ein kleines Land mit einem dichten Eisenbahnnetz die erste Stelle ein: je größer der Flächenraum und je geringer die Dichtigkeit des Netzes, umso weniger deutlich ist dieses Verhältnis. Und zwar besitzen: Belgien auf 100 Quadratkilometer Flächenraum 27,5 Kilometer Eisenbahnen; Sachsen auf dem gleichen Flächenraum 20,6 Kilometer; das Großherzogthum Baden 14,7 Kilometer, Elsaß und Lothringen 13,9 Kilometer, Großbritannien und Irland 11,9 Km., Deutschland 10,9 Km., die Schweiz 10,9 Km., Württemberg 10,6 Km., Preußen 10,4 Km., Bayern 10,3 Km., die Vereinigten Staaten 4 Km. und das Königreich Polen 2,5 Km. Eine andere statistische Zusammenstellung umfaßt das Zahlenverhältnis der Einwohnerzahl zu der Kilometerlänge des Eisenbahnnetzes. Hier, das ist klar, müssen die weniger bevölkerten Länder, die ein großes Eisenbahnnetz besitzen, die erste Stelle einnehmen. Und tatsächlich gebührt der australischen Colonie Queensland das Vortrecht, denn sie besitzt auf 10,000 Einwohner 115,8 Kilometer Eisenbahn. Die Vereinigten Staaten Amerikas besitzen auf dieselbe Anzahl 4,4 Km., Schweden 2,5 Km., Frankreich 12,4 Km., Belgien 12,1 Km., Deutschland 10,5 Km., Großbritannien 9 Km., das Königreich Polen 3 Kilometer. Die Germa-

nität der Riffer sowohl in der einen, wie in der anderen Statistik, weist — so schreibt der „Kur. Wars.“, dem wir diesen Artikel entnehmen — darauf hin, daß uns auf diesen Gebieten, wie auf vielen anderen — noch eine große Arbeit verbleibt, und für die Privatunternehmungslust und Kapitalien eröffnet sich, besonders in den Gouvernements Lublin, Kalisch und Plock, eine Perspektive zur Bildung neuer und günstiger Interessen.

* **r. Vom Mieter Verein.** Im Lokale des Kommiss-Vereins an der Długastraße Nr. 45 fand gestern abends eine Versammlung der Mitglieder statt, um die Wahl der Verwaltung vorzunehmen. Die Sitzung begann um 9 1/2 Uhr abends unter Vorsitz des zeitweiligen Präses Herrn Rechtsanwalt Łaski und 5 Verwaltungsmitgliedern. Herr Mintinow sprach die Ansätze aus, daß die Vereins-Wohnhäuser in verschiedenen Gegenden der Stadt errichtet, die erforderlichen Mittel aufgebracht, sowie ein Informations-Bureau beim Verein über freistehende Wohnungen eröffnet werden müßten. Sodann wurde über die Gründung einer Aktien-gesellschaft zur Errichtung von Häusern mit billigen Wohnungen gesprochen; da hierzu jedoch statutenmäßig die Hinterlegung einer Summe von 100,000 Mbl. erforderlich ist, der Verein über ein solches Kapital aber nicht verfügt, so mußte die Idee aufgegeben werden. Hierauf wurde die Gründung einer Kommandit-Gesellschaft erwogen, und es fanden sich auch unter den Anwesenden solche, die sich bereit erklärten, dieselben mit Anteilen a 300 Mbl. beizutreten, doch wies man die weitere Besprechung des Projektes bis zur Wahl einer ordentlichen Verwaltung zurück. Hierbei wurden auch Stimmen laut, die Verwaltung vorläufig auf 3 Monate zu wählen, allein der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Łaski, erklärte, daß dies nicht anständig sei. Auf Anordnung der höheren Behörden ist die Verwaltung auf die Dauer von 3 Jahren zu wählen. Nach längeren Diskussionen wurde die Tagesordnung festgesetzt, n. zw. wie folgt: 1) Zusammenstellung des Budgets, 2) Abänderung des Vereinsstatuts; 3) Festsetzung der Norm der Beiträge und 4) Entwurf des Projektes betreffend den Ankauf von Immobilien und Verpflichtung der Verwaltung, bis spätestens zum 1. Januar 1911 Rechenschaft über die bisherige Tätigkeit abzugeben. Mittels geheimer Abstimmung wurden sodann gewählt: in die Verwaltung die Herren Aron, Hurwicz, Schläpfer, Korochow, Scharin, Korolowicz, Grosberger, Silber, Silberstein, Nowinski, Kawa, Rosenbaum, Golbe und der vereidete Rechtsanwalt Łaski, zu Kandidaten die Herren Rotasohn, Mintinow, Janowski und Sobolowski; in die Revisions-Kommission die Herren Goldhorn, Jechow und Kornbrat. Um 1 Uhr nachts wurde die Sitzung geschlossen.

* **Kirchliches.** Die Gottesdienste der Trinitätsgemeinde finden am Sonntag zum erstenmal wieder in der renovierten Kirche statt. In diesem Tage feiert die Gemeinde das Erntedankfest. Es werden zwei Gottesdienste abgehalten werden, und zwar der erste früh um 8 Uhr, der zweite um 10 Uhr. Erst vom darauffolgenden Sonntage an werden die Neben-Gottesdienste des Winterhalbjahres hindurch nicht um 8 Uhr früh, sondern um 6 Uhr nachmittags beginnen.

* **Das Erntedankfest** findet in beiden hiesigen evangelischen Kirchen am kommenden Sonntag, den 2. Oktober statt.

* **§ Die Gärtnereiausstellung wird nicht stattfinden.** Im verflochtenen Jahre veranstaltete der hiesige Gärtnerverband im Garten des Grand-Hotels eine Ausstellung von Obst, Gemüse und Baumpflanzen, an welcher sich nicht allein sämtliche Mitglieder des genannten Verbands, sondern auch viele auswärtige Gärtner beteiligten. Infolge dessen erwachte die Ausstellung auch das Interesse der gesamten Einwohnerschaft der Stadt und erbrachte einen sehr schönen Erfolg. Obst und Gemüse wurde auf der Ausstellung in großen Mengen verkauft, desgleichen erhielten die Gärtner eine Unmenge Aufträge.

Ungeachtet dessen glaubte man allgemein, daß die Gärtner auch in diesem Jahre wiederum eine solche Ausstellung arrangieren würden. Diese Annahme erwies sich jedoch als irrig. Als der Präses des Verbands, Seiwowski, in diesem Jahre das Projekt der Veranstaltung in Vorschlag brachte, verhielt man sich demselben gegenüber völlig gleichgültig und gegenwärtig hat man es, wie wir erfahren, völlig fallen lassen. Es gibt daher in diesem Jahre keine Gärtnereiausstellung, der Ankauf hierzu war nur ein Strohfeder, das bald erlosch. Und dann wird man sich, wenn es auf dem Gebiete des Erwerbs lebens rüchwärts und nicht vorwärts geht!

* **§ Verblichung der Freiwilligen Feuerwehr.** Am Sonntag um 7 1/2 Uhr früh findet eine gemeinschaftliche Übung sämtlicher 7 Abtheilungen der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr statt. Neben das Uebungsterrain wird seitens des Kommandos Arenas Schweigen bewahrt, da man sich davon überzeugen will, wie groß die Rettungsbereitschaft der Wehr ist und wie lange es dauert, ehe die Abtheilungen aufgenommen werden kann. Die Wehrmannschaften haben sich bei den Rekrutierungsbüroen zu versammeln und den Befehl zum Anrücken abzuwarten.

* **v. Vom Boznanöskischen Hospital.** Am Boznanöskischen Hospital wird gegenwärtig ein aus größerer Räumlichkeiten bestehendes Nötigenkabinett errichtet. Zur Errichtung dieses Nötigenkabinetts wurde bekanntlich von den Erben des verstorbenen Sigmund Jarocinski die Summe von 2500 Mbl. gesendet. Neue Leute werden unentgeltlich behandelt, während die wohlhabendere Klasse eine bestimmte Zahlung zu leisten hat. Wie uns mitgeteilt wird, soll beim genannten Hospital auch eine Privatklinik eingerichtet werden, wo die Kranken eine besonders gute Pflege erhalten sollen.

* **Sanftmuth.** Zur Ablösung der Gratulationen zum bevorstehenden Neujahrsfeste werden: Herr C. Szyler und Frau 3 Mbl., Herr Ad. B. Rosenthal und Frau 2 Mbl., zu Gunsten des Lodzer Krankenpflegevereins „Bikur Cholim“, wofür namens der bedachten armen Kranken bestens dankt Die Verwaltung.

* **Vom Verein der Köche** werden wir ersucht mitzuteilen, daß genannter Verein im eigenen Lokale an der Zawadzkastraße Nr. 2 (Wiktualiengeschäft M. Sawarski) ein Arbeits-Vermittlungs-Bureau eröffnete, um allen Geschäftsinhabern, die beständig Köche beschäftigen, sowie dem Publikum, falls es in die Lage kommt, einen Koch engagieren zu müssen, und durchaus erprobte und tüchtige Köchente rekommen zu können. Die Verwaltung des Vereins spricht hierbei die Versicherung aus, daß das Vermittlungs-Bureau stets besetzt sein wird, das Vertrauen der Arbeitgeber zu rechtfertigen.

* **Vom Getreidemarkt.** Die Stimmung ist nach wie vor gedrückt unbefristet und abwartend: Die Preise notieren wie folgt: Roggen 4 Mbl. 10 Kop. — 4 Mbl. 25 Kop., Weizen 6 Mbl. 40 — 6 Mbl. 65 Kop., Gerste 4 Mbl. — 4 Mbl. 30 Kop., Hafer 72 — 76 Kop. (vra Pub), Roggenmehl 5 Mbl. 60 — 5 Mbl. 75 Kop., Weizenmehl 7 Mbl. 25 — 8 Mbl. 40 Kop., Ta Gattungen 8 Mbl. — 9 Mbl. 60 Kop., russisches Weizenmehl 9 Mbl. — 9 Mbl. 40 Kop. Auch am Schluß des Marktes war die Tendenz flau.

* **Marktbericht.** Die Zufuhr zu dem heutigen Markte war groß. Eier folgten 37—38 Kop. die Mandel, Butter 1 Mbl. 10 das Quart, Kartoffeln 1 Mbl. 40 — 1 Mbl. 60 Kop. der Korze. Hühner wurden mit 90 Kop. bezahlt, Gänse mit 2 Mbl. — 2 Mbl. 50 Kop., während Hahnen zum Preise von 1 Mbl. 30 Kop. und Rebhühner zu 60 Kop. künstlich waren. Obst, das gleichfalls in großen Mengen auf den Markt gebracht worden war, schwankte zwischen 3 und 8 Kop. pro Pfund. Ein Abflauen der Preise ließ sich nicht wahrnehmen.

* **Vereinsnachrichten.** Am kommenden Sonntag, den 2. Oktober um 8 Uhr morgens veranstaltet der Lodzer Turnverein „Aurora“ auf der Stralower Gasse ein Meisterschaftsfahren über 50 Werst für Radfahrer des Vereins, sowie ein Wettkampf um die Meisterschaft von Lodz über 3 Werst, offen für alle Wettkämpfer von Lodz und Umgegend. Anmeldungen werden sowohl im Vereinslokal wie auch am Startort „Krywie“ entgegen genommen.

— Der deutsch sprechende Meisterschaftsverein und Arbeiter-Verein wird demnach sein bisheriges Vereinslokal in der Długastraße Nr. 105 räumen und nach dem Hause Kurwasastraße Nr. 19 überziehen. Aus diesem Anlaß findet morgen, Sonnabend, der 1. Oktober im alten Lokale eine Abschiedsfeier, verbunden mit Gesang, Tanz u. humoristischen Vorträgen statt. Das Fest, zu welchem auch Gäste eingeladen werden dürfen, beginnt um 8 Uhr abends. — Der Unterhaltungs- und Gesellschafts-Verein „Anker“ hat sein Heim nunmehr im Hause Petrikauerstraße Nr. 223 angezogen. Das frühere Vereinslokal hat sich in Anbetracht der immer steigenden Mithalbedürftigkeit als viel zu klein erwiesen und demzufolge mußte ein geräumigeres Lokal ausfindig gemacht werden. Morgen Sonnabend, um 8 Uhr abends, findet nun die feierliche Einweihung dieses neuen Vereinslokals statt und werden sich die Herren Mitglieder mit ihren Angehörigen zum ersten Male daselbst versammeln. Der Vergnügungsausschuß hat für diesen Abend ein besonders interessantes und reichhaltiges Programm zusammengestellt, so daß es an Festreueungen nicht mangeln dürfte. — Der Kirchen-Gesang-Verein „Hieronymus“ bezieht am kommenden Sonntag, den 2. Oktober seine alljährliche Patronus-Feier, welcher um 9 1/2 Uhr früh ein Gottesdienst in der hl. Stanislaus-Kirche vorangeht. Zu der feierlichen Feier werden die Herren aktiven Mitglieder ganz besonders um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Die Verwaltung des Petersburger Handelshafens und die deutsche Sprache. Zu dem lobenswerten Bestreben, die Mannschaft der im Petersburger Hafen liegenden Schiffe vor der Cholera zu bewahren, hat die Petersburger Hafenverwaltung eine Reihe von Verhaltungsmaßregeln aufgestellt...

Anzeige

Von St. Petersburger Handels-hafenverwaltung.

Was muß man beobachten um sich von der Cholera zu schützen.

1) Kein rohes Wasser zu trinken, um die Seuche mit dem Wasser nicht ins Leib dringen lassen, aber nur ein aufgekochtes und dann abgekühltes Wasser zu gebrauchen.

2) Von der Cholera wird ein starker, gesunder Mensch weit seltener krank, besonders wenn er einen guten Magen hat. Dazu muß man überaus seinen Magen bewahren.

3) Sich von einer Erkältung zu bewahren, besonders seinen Magen und seine Füße. Auf der Erde oder auf einem Herddecke muß man nicht schlafen oder liegen, besonders seinen Bauch nach unten haben.

4) Alles muß man rein halten, besonders sein Lokal und seinen Leib.

5) Die Speise muß aus guten Nahrungsmitteln frisch vorbereitet sein.

6) Früchte und Gemüse, wenn sie ganz reif sind, kann man gebrauchen, aber nur aufgekochte oder mit aufgekochtem Wasser gewaschen.

7) Wenn einer von der Schiffsdeputierte mit einer Magenvergiftung (Durchfall und Erbrechen) krank wird, da muß man das Hafenbureau sogleich durch den nächsten Ufermatrose oder Polizist benachrichtigen, oder kann man auch durch den Nr. 1-87 telephonieren.

Chef des St. Petersburger Handelshafens D. Piper. Hofsekretär W. Alexandrow.

Bemerkung. Es wird von St. Petersburg Hafenverwaltung gebeten, diese Anzeige an sichtbare Plätze des Schiffs anzuhängen oder dem Schiffsdeputierte zu verteilen.

Von fremder Meinung abhängig sein, heißt ungebildet sein.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne (45. Fortsetzung).

Sie fühlte jetzt zum ersten Male, welche Macht das Geld ist. Mit vollen Händen hätte sie ausgeben, helfen mögen. Für sich brauchte sie ja so wenig, nur ein bißchen Glück — und das konnte ihr nur der eine geben, der geliebte Mann!

Und der, an den sie dachte, der saß oben vor seinem Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt. Die Stunde, die aufscheinend einem andern das höchste Glück gebracht, hatte alles in ihm vernichtet.

Lotbar hatte seiner Schwester einige Bücher geliehen, die für ihn durch die von Fremden geschriebenen Widmungen von Wert waren. Er wußte, daß sie im Wohnzimmer lagen; deshalb ging er hinunter, sie zu holen. Da hörte er nebenan Stimmen — die von Yvonne und eine andere, männliche, und was er sonst noch nie in seinem Leben getan, jetzt zwang ihn etwas dazu. Er trat an den Türvorhang und spähte hindurch, und da sah er Leutnant von Brücken vor Yvonne knien, hörte ihre leise, süße Stimme, hörte ein vertrauliches „Du“ von ihren Lippen, und wie gehetzt eilte er hinaus.

Seine Bestürzungen hatten sich also bewahrheitet. Yvonne gehörte einem andern, hatte dem längst wohl schon gehört. Wer wußte, ob ihr Hiersein nicht verabredet mit Baron Brücken war, um sich zuweilen zu sehen, da er, der verwegene Offizier, sie, die arme Komtesse, sich liebten und doch keine Aussicht auf Vereinigung hatten bis jetzt, wenn das Wahre war, was Konstanze gesagt.

Vielleicht war er ein Tor gewesen, sich einzu-

Graufiger Fund. Am 16. September wurde während des Aufenthalts auf der Station Moskowitz in einem Wagon, in dem 32 Schweine transportiert wurden, der Schädel eines Menschen gefunden. Da einen solchen Transport ein Begleiter beigegeben ist, dieser Begleiter aber nicht da war, so ist anzunehmen, daß er von den Schweinen unterwegs aufgefressen worden ist.

Moskau. Moskau und Ausland. In letzter Zeit, besonders seit 1-2 Jahren, fahren die Moskowiter mehr und mehr ins Ausland. Dieses erklärt auch zum Teil die Tatsache, daß die russischen Kurorte so sehr verödet sind. Vom 1. Januar bis zum September 1909 sind in Moskau 9006 Auslandsplätze ausgereicht worden, vom 1. Januar 1910 aber bis jetzt gar — 11.333. Aber auch die Zahl der Moskau besuchenden Ausländer hat beträchtlich zugenommen: im Vergleich zum vorigen Jahr um das Vierfache. In diesem Jahre haben 922 Ausländer Moskau zum zweiten oder dritten Male, 3968 dagegen zum ersten Male besucht, in Summa 13.192 Personen.

Heldemütige Matrosen.

Vor einigen Tagen berichtete die Mannschaft des Dampfers „W. R. Alexander“ der „Russischen Dampfer- und Transportgesellschaft“ ein heldenhaftes Werk, indem sie die Mannschaft eines gestrandeten und brennenden Segelschiffes vom sicheren Verderben rettete. Das Segelschiff war nach dem „Herold“ von den in den letzten Tagen auf dem Schwarzen Meere wütenden Stürmen auf eine Sandbank geworfen. Die Besatzung, die selbst nicht instande war, sich vom Schiff zu retten, gab Koffisqual, indem sie brennenden Berg ins Meer warf, doch der Wind trug diese brennenden Raketen aufs Schiff zurück, so daß es an mehreren Stellen zugleich in Brand geriet. Zu der unerwartet verzweifelten Lage verlor die Mannschaft jede Hoffnung auf Rettung. Zum Glück bemerkte der Dampfer „W. R. Alexander“ den Feuerchein und erreichte, mit Wind und Wellen kämpfend, in 25 Minuten das Kap. Ulrich, in dessen Nähe sich das brennende Schiff befand. Mit Lebensgefahr und großer Mühe gelang es der Dampferbesatzung, die Bedrohten zu sich an Bord zu nehmen. Der als Passagier auf dem Dampfer befindliche Stadthauptmann von St. Petersburg, Generalmajor Dratschewski, war vom Heldentum der Dampferbesatzung so gerührt, daß er derselben 100 Rbl. zur Belohnung schenkte. 25 Rbl. stiftete er den abgebrannten Matrosen des mit einer Saflagladung auf dem Wege von Feodosija nach Noworossisk verunglückten Seglers.

Der bayrische Thronfolger und Graf Zeppelin im „Parjeval VI“.

Wie wir bereits berichteten, hat „Parjeval VI“ eine Fahrt von München nach der Zugspitze unternommen. Nach seiner Rückkehr ist das Luftschiff abermals aufgestiegen, und zwar mit dem Grafen Zeppelin an Bord. Diese Fahrt Zeppelins in dem unstarren Luftballon seines „technischen Antipoden“ entbehrt nicht einer gewissen Pikanterie und kann als Beweis dafür dienen,

daß die vielfach behauptete persönliche Spannung zwischen den beiden Erfindern jedenfalls auf Seiten des Grafen Zeppelin nicht vorhanden ist.

Der „Parjeval VI“ ist um 5 Uhr 31 Minuten wieder in München gelandet, hat also die etwa 200 Kilometer lange Fahrt nach dem Zugspitzmassiv und zurück in 4 Stunden 49 Minuten zurückgelegt. Um 5 Uhr 50 Minuten erfolgte unter Führung des Oberleutnants Stellung bereits ein neuer Aufstieg, diesmal mit zwei illustren Passagieren, dem bayerischen Thronfolger Prinzen Ludwig, der sonst sogar das Automobil meidet, und dem Grafen Zeppelin, an Bord, der zu der diesjährigen Sitzung des Vorstandsrats des Deutschen Museums nach München gekommen ist. Das Luftschiff fuhr jubelnd begrüßt über die Döberfeldwiese und über die Stadt, worauf das Wittelsbacher Palais, das Haus des Thronfolgers überflogen wurde, und landete dann um 6 Uhr 10 Minuten bei eintretender Dämmerung wieder glatt. Prinz Ludwig, der zum ersten Male eine Luftschiffahrt machte, hat sich hochbefriedigt über die Fahrt ausgesprochen und vor allem betont, daß ihn ein Gefühl großartiger Sicherheit im Ballon ergriffen habe. Beim Verlassen des Landungsplatzes wurde der Thronfolger von der Menge jubelnd begrüßt und mit Weizensträhnen überschüttet. Graf Zeppelin sandte nachstehendes Telegramm an Major von Parjeval in Berlin: „Gelegentlich der Jahresversammlung des Deutschen Museums war es mir vergönnt, mit Sr. K. Hoheit dem Prinzen Ludwig eine Fahrt in Ihrem wohlbewährten Luftschiff auszuführen, und ich möchte für diese Freude meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen.“ Graf Zeppelin wird übrigens heute mit Major Groß bei einem Bankett zusammentreffen, das die Stadt München im alten Rathausaal zu Ehren des Vorstandes der Tagung des Deutschen Museums gibt.

Graf Zeppelin hat, wie der Draht aus Wien meldet, an den Bürgermeister Reumayer ein Schreiben gesandt, in welchem er mitteilt, daß ein Bruch an einer Maschine in der das Aluminium liefernden Fabrik den Ersatzbau für die beiden letzten zerstörten Luftschiffe herab verzögert habe, daß er den Flug nach Wien in diesem Jahre kaum mehr werde ausführen können.

München, 29. September. In Ehren der Vorstandstagung des Deutschen Museums in München veranstaltete die Stadt München ein Festmahl im alten Rathausaal. Prinz Ludwig von Bayern brachte dabei als Ehrenvorsitzender des Deutschen Museums einen Toast auf den Kaiser und den Prinzregenten aus und feierte in ihm den Kaiser als den Schöpfer der deutschen Marine. Er erwähnte zunächst, wie der Kaiser in hochherziger Weise die Schatzkammer der Stadt München überlassen habe, und kam sodann auf das neueste Geschenk des Kaisers an das Deutsche Museum in München, ein Modell des Linienschiffes „Rheinland“, des neuesten Dreadnoughttyps, zu sprechen, das morgen in der Festigung des Vorstandsrats durch den Geheimen Oberbaurat Hoffmann vom Reichsmarineamt im Auftrag des Kaisers dem Deutschen Museum überreicht werden wird. Prinz Ludwig erklärte, daß die Schöpfung der deutschen Marine in erster Linie das Werk des Kaisers sei, selbstverständlich unter Mitwirkung der deutschen Bundesfürsten und des deutschen Volkes. Der Stolz der deutschen Industrie sei es, daß alles in der deutschen Marine deutsch sei, an Material sowohl als auch hinsichtlich der Mannschaft, vom Offizier bis zum letzten Schiffs-

jungem. Graf Zeppelin benutzte den Anlaß, um zum ersten Male in offizieller Rede seinen Dank an München auszusprechen für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und der großen, goldenen Medaille. Auch Graf Kosadowsty feierte in einer Rede die Bedeutung des Deutschen Museums.

Der Fernflug Trier-Metz.

Metz, 29. September.

Es scheint, als ob die Pessimisten, die gestern meinten, Seannin sei der erste und der letzte, dem der Ueberflanzung gelänge, recht bestellten. Im Laufe des heutigen Nachmittags war die Nachricht durch Extrablätter verbreitet worden, daß Thelen starten würde. Tausende strömten bei herrlichem Wetter, das allerdings für die Aviatiker nicht so günstig war wie gestern, zum Flugplatz, aber alle wurden enttäuscht. Um 4 Uhr 25 Minuten ist Thelen in Trier mit einem Passagier aufgestiegen, und schon eine Stunde später, um 5 Uhr 25 Minuten, in Diebentzen gelandet. Die Landung erfolgte, weil ein Defekt vom Ventil abgesprungen war, und ein neuer nicht so rasch beschafft werden konnte. Der Apparat mußte heute nacht auf freiem Felde bleiben. Thelen, dessen Notlandung glatt vonstatten ging, ist unverletzt. Von den übrigen Aviatikern ist niemand gestartet.

Mailand, 29. September.

Den heutigen Flügen wohnte Abing Wilton Emanuel bei. Das aviatische Schauspiel verlief bei schönstem Wetter großartig; zeitweilig waren 15 Aeroplane gleichzeitig in der Luft. Den Tagespreis für den Höhenflug gewann Cattaneo mit 1580 Metern. Morgen finden keine Flüge statt, da alle Aviatiker und Komiteemitglieder sich nach Domodossola begeben zur Beerdigung Chaves'. — Der Graf Turin machte mit dem Aviatiker Ruggero zwei Flüge über dem Mailänder Flugfeld. Als er eben gelandet war, sauste der Aviatiker Simon auf einem Merioteindecker aus dem Schuppen, ohne den Grafen und Ruggero zu bemerken. Die Gefahr für beide war sehr groß; da hörte man Rufe: „Hinlegen, hinlegen!“ kaum lagen beide auf der Erde, als der Merioteindecker über sie hinwegsauste.

Mülhausen i. G., 29. September.

Auf dem Flugfelde von Habsheim bei Mülhausen stürzte heute morgen bei einem Flugversuch der Ingenieur Bloche, ein Schüler der hiesigen Pilotenschule, mit seinem Aeroplan ab. Er erlitt außer einem doppelten Beinbruch so schwere innere Verletzungen, daß wenig Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten.

Das Verfahren gegen Leutnant Helm.

London, 29. September.

Leutnant Helm wurde heute, entsprechend einem Antrage seines Verteidigers, von dem Polizeigericht gegen eine Pfandschaft von 40.000 Mark, von denen je 10.000 Mark von zwei englischen Bürgern zu stellen sind, die Entlassung aus der Haft gewährt. Da die beiden englischen Bürger nicht anwesend waren, mußte Helm noch einmal in die Polizeihast zurückkehren. Der öffentliche Ankläger bemerkte im Laufe der Ver-

berneigung zurück, und dann war Yvonne allein! Sie stürzte in ihr Zimmerchen und brach dort, laut weinend, zusammen. Was hatte sie ihm getan, daß er sie so wie eine Fremde behandelte? Und sie hatte ihm doch ihr ganzes Herz entgegenbracht. Alles hatte ihm gesagt: Nimm mich hin, ich bin dein! Und achlos war er davon vorübergegangen; in tiefer Scham verbarg sie das Antlitz in ihre Hände.

Zürnte er ihr, daß sie unter einem falschen Namen sein Haus betreten hatte? Aber nein, deshalb konnte es auch nicht sein; denn lange vor Weihnachten schon war er gegen sie so fremd und kalt. Sie grübelte und grübelte und konnte zu keinem Ergebnis kommen.

Und doch sann sie auf sein Glück; ein Plan tauchte in ihr auf; Steinhagen sollte nicht in fremde Hände fallen, Steinhagen, das er so liebte. Sie wollte es kaufen, für sich. Es war ihr ja so lieb geworden, und einen Platz in der Welt mußte sie doch haben; sie konnte doch nicht von Ort zu Ort wandern, ohne Zweck und Ziel. Auf Burgau würde sie nicht bleiben können, wenn die Großmutter es nicht ausdrücklich wünschte.

Und Steinhagen war gerade das, was sie brauchte; es war bequem, einsam und friedvoll, und doch nicht abgelegen von den Annehmlichkeiten der Großstadt. Am gleichen Nachmittag schon suchte sie Lotbars Gleichwärtigen, den Justizrat Wendler, auf. Sie gab ihm den Auftrag, für sie das Gut zu erwerben. Mit Handschlag und Ehrenwort mußte er sich zur Verschwiegenheit über die Person des Käufers verpflichten. Sie gab ihm unbeschränkte Vollmacht, legte alles in seine Hände.

Schmunzelnd sah der alte Menschenkenner dem jungen Geschöpf nach, in dessen Herzen er wie in einem offenen Buche gelesen hatte. „Mögen die Wünsche und Hoffnungen dieses reizenden Mädchens sich erfüllen“, dachte er. „Ich bin es für meinen Klienten zufrieden, daß es sich so fagt. Was mich betrifft, so will ich mein Teil dazu beitragen. Der alte Lotbar ist

ja blind, wenn es bisher so viel Schönheit und Lebenswürdigkeit übersehen hat. Man muß ihn mit der Nase auf sein Glück stoßen. Und nach Ihrem Wunsche, Komtesse Laßberg, soll's geschehen. Ich werde Steinhagen schon klarmachen, daß er berechtigt ist, einen sehr hohen Preis für das wertvolle Besitztum zu fordern. Und das Köstliche bekommt er dann gratis.“

Der alte Herr freute sich aufrichtig, daß auf diese Weise Lotbar Steinhagen, den er außerordentlich schätzte, sein Gut erhalten bliebe.

Mit Ungeduld hatte die Barontin Brücken Yvonne schon erwartet. Nun die Nächte in den Vestibül solcher Reichthümer gewonnen war, betrachtete sie sie mit anderen Augen, und ihr sehnsüchtiger Wunsch war jetzt eine Verbindung Yvonne's mit Bus.

Unabhängige Vorwürfe hatte sie sich schon wegen ihres damaligen Widerstandes gemacht. Aber wer hätte das ahnen können!

Mehr oder minder versteckten Bemerkungen Hertas war Yvonne ausgewichen; sie verstand wohl, wohin man wollte; doch das war für sie abgetan.

Jetzt saß sie im Arbeitszimmer der Großmutter, und sie beide sahen die vielen Papiere und Schreiben gründlich durch.

„Wenn Papa das erlebt hätte!“ dachte Yvonne mit einem Gefühl der Besinnung und Genugthuung. „Wie würde er sich um Mamas Willen gekümmert haben!“

Die Großmutter erklärte verschiedenes. „Du darfst in Geldsachen nicht mehr unerschrocken bleiben, Yvonne. Wenn du auch dein großes Vermögen nicht selbst verwalten kannst, so ist es doch wesentlich, du verstehst etwas davon. Wäre Baron Brücken, Tante Alines Mann, ein besserer Rechner gewesen, so stände es besser um den Vertrieb. Ich habe manche Sorge dadurch gehabt.“

Mit klaren Augen sah Yvonne sie an. „Großmama, wenn ich dir das jetzt ein wenig erleichtern könnte!“

(Fortsetzung folgt.)

ODEON

Freitag, den 30. September und Sonnabend den 1. Oktober. Außergewöhnliches Programm. u. a.

Eine Reise durch Geylon, Naturaufnahme. Sauterer, Drama aus dem russischen Leben. Dummlof als Gendarm, komisch. Am Fenster, fesselndes Drama. Ausgeführt von berühmten New-Yorker Schauspielern.

Lodzer Turnverein „Aurora“.

Sonntag, den 2. Oktober a. c. um 8 Uhr vorm. findet auf der Strikower Chaussee ein großes Meisterschaftsfahren v. 50 Werst, für Radfahrer des Wettlauf um die Meisterschaft von Lodz, 3 Werst, offen für sämtliche Fahrer. Start: Krzywiz.

Die Sportskommission. P. S. Anmeldungen werden bis Sonnabend im Verein und am Start entgegengenommen. 10340

Unterstützungs- und Geselligkeits-Verein „ANKER“

Zu der am Sonnabend, den 1. Oktober a. c. 8 Uhr abends im Vereinslokal Petrikauerstr. 223 stattfindenden

Lokalweihe

werden die Herren Mitglieder nebst ihren werthen Angehörigen freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Sonntag, den 1. Oktober a. c. findet im eigenen Vereinslokal, Dugastr. Nr. 105 eine Abschieds-Feier vom alten Vereinslokal, verbunden mit Gesang, Tanz und humoristischen Vorträgen statt, wozu sämtliche Mitglieder nebst werthen Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Beginn des Festes 8 Uhr abends. 10227 Der Vorstand.

Eilet, denn ich verreise in kurzer Zeit!

Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der Chromantie und Graphologie

M. TEKS

sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Chromant TEKS veranstaltete Seancen in verschiedenen Städten Russlands und des Auslandes. Deutet und erdirt Krankheiten, Diebstähle, Handelsmissfälle, Reisen, Prozesse, Liebe und das Familienleben, persönlich in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie von der Photographie. 9963 Honorar von 50 Kop. an, für die mehrere Beamten- und Dienstklasse von 30 Kop. an. Zielona-Strasse Nr. 12, Wohnung 2.

Die Verwaltung

des Lodzer christlichen Wohltätigkeits-Vereins

gibt bekannt, dass die diesjährige ordentliche 9995

General-Versammlung

der Mitglieder im 2. Termin am Montag den 3. Oktober (nicht 26. September) um 4 Uhr nachmittags im Saale des städtischen Kreditvereins, Sredniast. Nr. 19 stattfinden wird.

Tagesordnung:

1. Bericht der Revisionskommission;
2. Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes pro 1909;
3. Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für d. Jahr 1910;
4. Wahl von Verwaltungsmitgliedern an Stelle der lt. § 18 der Statuten Ausscheidenden. Es scheidend aus die Herren: Manufakturrat Leonhardt, Pastor Gundlach, Jul. Jarzabowski und Franz Schimmel;
5. Wahl zweier Mitglieder der Revisionskommission an Stelle der Ausscheidenden;
6. Bestimmung der Höhe der dem Vereinspräsidenten für Extraunterstützungen zur Verfügung stehenden Summe;
7. Anträge der Mitglieder.

Anmerkung: Die Herren Mitglieder werden höflichst ersucht, ihre Mitgliedskarte bei Unterzeichnung der Präsenzliste vorzuzeigen.

Die Verwaltung

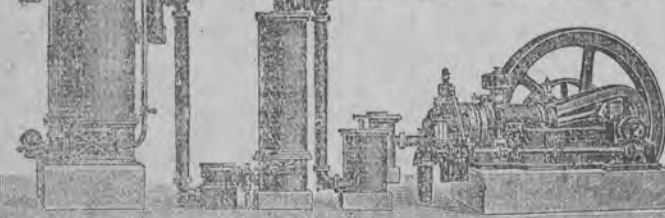
Akt.-Ges. Dresdener Gas-Motoren-Fabrik, Dresden-A 7. Moritz Hille (vormals)

Sauggas-Motor-Anlagen.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart.

MOTOREN

für alle anderen Brennstoffe.



General-Vertreter für Königreich Polen: KARL MOGK, Lodz, Petrikauer 104.

Verleger und Herausgeber A. Dzwina.



Musikinstrumente für Schule und Haus

kaufen Sie am billigsten bei 11657 Gottlieb Teschner, Petrikauer Str. 30.

Picitation.

Am kommenden Donnerstag, den 6. Oktober a. c. wird im Petrikauer Bezirksgericht das in Brzejaz unter Nr. 111 gelegene und den Erben des verstorbenen Karl Buszowski gehörige Immobilien zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Die Picitation wird von der Summe 2000 Rbl. beginnen. 10351

Sehr schöner Wald

in der Nähe von Pastanice an einer Chaussee gelegen, ca. 130 Morgen groß ev. auch zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 9979

Klöppel-Maschinen

Ein großer Posten Zwirgen-Maschinen, 2-fähig und 4-fähig, mit Betriebe für viertel Teil des Wertes zu verkaufen. Näheres zu sehen. N. B. Nach Nordel- und Eigen-Maschinen. 10053

Fr. Brohs, Barmen-Rittershausen, Wittener-Strasse Nr. 42.

Fabrikslokal,

18 Ellen lang, 12 breit mit elektrischer kompletter Kraftanlage, Motor 4 PS, nebst 1 Zimmer f. Komptoir per sofort oder vom 1./11. Oktober d. J. zu verpachten bei A. Zachert, Genotorsstr. Nr. 3. 10258

Eine eleg. herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern und Küche, mit sämtlichen Bequemlichkeiten p. 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Juwelier Kantor, Petrikauerstrasse 29. 10280

Kompagnon

(Christl.) gesucht mit Kapital von 6 bis 7000 Rubel. Jahresumsatz 45000 Rbl. Offerten unter „Neel“ beliebe man abzugeben an die Expedition dieses Blattes. 10259

Ein tüchtiger energischer Mann,

der mehrere Jahre in einer groß. Fabrik als Aufsichtsbearbeiter tätig war und die Warenexpedition geleitet hat, sucht sofort gefällig auf gute Zeugnisse ähnliche Beschäftigung. Suchender ist deutscher Reichsangehöriger, beherrscht die drei Landessprachen. Gest. Off. mit „Tischl.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10159

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern und mit guter Schulbildung, der Kaufmann werden toll. kann sofort Unterkommen finden. Offerten in deutscher, russischer und polnischer Sprache unter „S. S. 909“ an die Exp. der N. L. Zeitung. 10159

Wortier,

der Lesen und Schreiben kann und auch etwas Tischlerei versteht, kann sich melden Miltcha 62.

Wenig gebrachte Möbel

aus einigen Zimmern verlaufe sehr billig, wenn nur sofort, und zwar: eine Salongarnitur, eine Kabinetsarmitur, zwei Truhen, Dösemöbel, zwei Ottomane, Schreibtisch, eine große vierfüßige Uhr, Kaminschemel, zwei Bettstellen mit Matratzen, Nachtschränken, Waschtisch mit Marmor, Toilette, Waschtisch mit Spiegel, zwei Kleiderschränke, ein Korb mit Verzierung, 12 Stühle, Tisch, ein Damen-Schreibtisch, Grammophon, Zimmerpflanzen, spanische Wand, Lampen, Kuchentisch, Saus-Waschmaschine und andere kleinere Gegenstände. Nawroz-Strasse Nr. 44, W. 3. 9933

Ein Haus

massiv, gelegen an der Clemensstrasse ist für 5000 Rbl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Franziska-Strasse 36 beim Eigentümer. 10154

Eine elegante Entree-Einrichtung

sollt neu zu verkaufen. Näheres Petrikauerstr. Nr. 43 beim Eigentümer. 10240

30 St. Fenster

sind billig zu verkaufen. Nawrozstr. 36, Nr. 102. 10238

Möbel

u. Wirtschaftsgegenstände darunter Garnitur Polstermöbel, Speisezimmer-Lampe etc. billig zu verkaufen. Lipowa 19, Partierre. 10256

Ein Ausziehtisch,

großer Nachtschränken mit Marmorplatten, eine hängende Lampe, Bilder und Küchengerät sind sofort zu verkaufen. Dugastr. Nr. 57, W. 7. 10253

Ein Haus

massiv, gelegen an der Clemensstrasse ist für 5000 Rbl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Franziska-Strasse 36 beim Eigentümer. 10154

Eine elegante Entree-Einrichtung

sollt neu zu verkaufen. Näheres Petrikauerstr. Nr. 43 beim Eigentümer. 10240

30 St. Fenster

sind billig zu verkaufen. Nawrozstr. 36, Nr. 102. 10238

Möbel

u. Wirtschaftsgegenstände darunter Garnitur Polstermöbel, Speisezimmer-Lampe etc. billig zu verkaufen. Lipowa 19, Partierre. 10256

Ein Bäckerfurgon

sofort zu verkaufen. 10395 Nikolajewska 48. O. Hanke.

Französische Konversation

Einige gebildete Herren werden zu gemeinschaftlicher französischer Konversation gelocht. Gubernatorsstrasse 16, Entree 14, 1. Etage, Wohnung 11, abends. 10183

Bitte sich zu überzeugen.

Am billigsten kauft man Plüsch, Woll-, Baumwoll-, Bett- und Tischdecken, sowie wollene Portieren in großer Auswahl bei 10251

B. Lehmann,

Przedzajniana 19, Wohnung 1.

Der Eckplatz

Crednastrasse Nr. 127. 1/2. Morgen groß wird am 20./3. Oktober 1910 auf dem Wege der Picitation in Petrikau öffentlich versteigert, von der Summe 1000 Rbl. 10333

Ein Fenster- und Kinder-garderoben-

10273

Geschäft

ist sofort zu verkaufen, erforderlich 400-500 Rubel, guter Punkt, billiges Lokal nebst Wohnung. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 10314

Eine Lokomotive

20-25 HP. in gutem Zustande zu verkaufen gesucht. Offerten sind sub „Lokomotive“ in der Exped. dieses Bl. niederzulegen. 10314

Ein Kegelbillard und ein Pyramidenbillard

zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. der N. L. Z. 10394

„Bessorka“

ist wegen Raummangels billig zu verkaufen. Näheres Lipowa 80. 10310

Rbl. 10.000 und 3000

auf 1. Nr. oder nach Kredit-Anleihe auf gute Hypotheken zu vergeben. Offerten von Eigentümern an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung sub „E. 87.“ erbeten. 10341

Eine goldene Damen-Uhr

mit Gravierung O. S. 1901 31. A. V. ist abhandeln gekommen. Wiederbringer erhält entsprechende Belohnung bei Arno Dietel, Petrikauerstrasse 163. 10285

Ein selbstständiger Wollfärber

auf Apparate Collet & Bentner und ein selbstständiger Türkisch-Rotfärber auf Baumwolle, Ausländer, jungen passende Stellung. Offerten sub „B. B. 13“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 10382

Ein tüchtiger Stadtreisender

Ruffe, mittl. Bildung, 35 Jahre alt, wünscht seine Stellung zu verändern oder eutl. als auswärtiger anzutreten. Adresse: Lodz, Postrestante „H. A. 43. 28.“ 10235

Welche Maschinenfabrik wird einen Textilmaschinen-Ingenieur als Praktikanten

aufnehmen? Off. unt. „B. R. 100“ an die Exp. dieses Bl. erbeten. 10277

Für eine Garnfäheret wird ein Praktikant

(Christl.) Sohn achtbarer Eltern zum sofortigen Antritt gesucht. Adresse zu erfahren in der Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 10319

Für ein Agenturgeschäft wird ein

Sohn achtbarer Eltern, im Alter von 15-16 Jahren gesucht. Offerten erbeten sub „M. 18“ an die Exped. dieses Blattes. 10174

Dr. med. H. Sadkowski,

wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120 n. empfängt m. inneren Krankheiten befallene Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten) v. 9 Uhr fr. u. von 4 b. 6 Uhr nachm., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7186

Dr. LEYBERG

a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6 Sonntag v. 10-11 Uhr. 12166

Dr. Solowiejczyk,

Andrzejka-Str. 4 Kinder- und innere Krankheiten Spezialist: Brust-Leiden. Sprechst. 9-10 früh u. 5-6 nachm. Sonntags von 9-11 vorm. 9776

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. Krótkastrze Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finsen- und Quarslicht (Sarkomfälle), blauem und rotem Vogenlicht (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (stehende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindel). — Endoskopie und Gynökoskopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kanthik (Wangenentfernung). — Vibrationsmassage, Seifensulfidbäder und elektrische Massage. — Stellung der Männer schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski. Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 10089

Dr. med. J. Schwarzwasser.

Petrikauerstr. Nr. 13. Innere und Nervenkrankheiten. Spezialist: Malaria, Darm- und Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Rheuma, Leishmaniose u. s. w.) Von 8-10 früh und von 4-6 nm.

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venen- (Sphärid), Haenogam-Krankheiten u. Männer schwäche. Poludniowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8-11 vorm. und von 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. B. Lövy,

Petrikauer-Strasse Nr. 113, Kinderkrankheiten, Magen Darm-Krankheit. — Telephon Nr. 1039. 7728

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Nawrozstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8-10 1/2, vormitt. und von 8 nachm. Sonntags von 8-11 Uhr. 10319

Dr. St. LEWKOWICZ

ist zurückgekehrt. Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten und männl. Schwäche. Anwendung von Elektrizität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage. Jagodulastr. 33 beim Bombard. Von 9-11 u. n. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntag v. 9-8.

Dr. S. Aronson

Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten. 115 Wohnst. Passage Meyer 1 Ecke Petrikauer. Sprechst. v. 9-11 früh u. n. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1

Dr. H. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. Nawrozstr. 18, Ecke Nawrozstr. Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 5-8 Uhr nachm., Sonntags von 9-12 Uhr. 6830

Dr. Michal Kantor.

Chirurgische Krankheiten Sprechst.: bis 9 Uhr früh u. 2-5 nachm. Nawrozka-Strasse Nr. 4. 10089

Dr. J. Abrutin

Krutka-Strasse Nr. 9. Spezialist f. Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6 Sonntag v. 10-11 Uhr. 12166

Dr. Tochtermann

ist zurückgekehrt. 10848

Dr. Eugenia

Kerer-Gerschumi Frauenkrankheiten. Petrikauer-Strasse Nr. 121. Sprechstunden von 3-6 Uhr nachm. Sonntag von 9-12 Uhr. 9138

r. Diebstahl. Im Hause Smugowakstraße Nr. 27 drangen gestern Abend bisher unbekannte Diebe in die Wohnung einer gewissen Michalina Borowska und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 60 Mk.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für die Unfall-Rettungsstation 10 Mk. und für das Greisenheim in Pabianice 7 Mk. 20 Kop., beide Beträge bei der silbernen Hochzeit des Karl Helwig'schen Ehepaares in Bedon von Herrn Paul Brzył gesammelt.

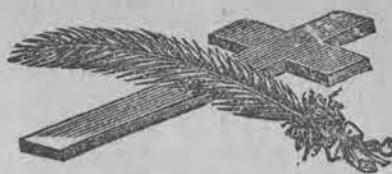
Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Taisun, Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel. In Szene gesetzt von Hermann Drinler. — Premierer-Abend. Ein eleganter Publikum füllt das Theater, elegante Toiletten, Sit, Operngläser. Man plaudert, man lacht und amüsiert sich. Aber schon nach dem ersten Akt sieht man im Banne der geschickten, man könnte fast sagen raffinierten Bühnentechnik Bengel's und manch erkrankter Anspruchs wird laut. Warum? Weil eben Lengyel in seinem Sensations-Drama „Taisun“ auch Menschen auf die Bühne treten lässt, Menschen, die so natürlich, ungenügend sprechen und handeln, mögen sie nun Helene oder Charles Renard-Brinski heißen. Das sind Menschen mit menschlichen Leidenschaften und Schwächen, die ein Spiegelbild der heutigen Gesellschaft sind. Was Wunder, wenn das Publikum über diese Natürlichkeit, über die Wahrscheinlichkeit, die ihnen ins Gesicht geschleudert wurden — lacht! Ob das japanische Stück nun in Paris oder sonstwo spielt, ist für die Handlung völlig gleichgültig. Mit einem Hoffuement und einer Feinheit ist sie aufgebaut und hält das Publikum bis zuletzt in Spannung. Eine schwache Stelle gibt es nun auch hier, die Gerichtszene. Wo fände sich ein Gerichtshof, in dem derart — Komödie gespielt wird? Dr. Nitobe Tokeraso ist nach Paris gekommen, mit wichtigen Aufgaben seiner Regierung beauftragt. Dort knüpft er nun ein Liebesverhältnis an mit einer Halbweibdame, die er bald mit einer glühenden Leidenschaft lieben lernt, freilich, ohne es sonderlich zu zeigen, denn er ist — Japaner. Liebeswürdig gegen jedermann, aber auch schlagfertig und selbstbeherrscht, findet er die rechten Worte, um den Schriftsteller Charles Renard-Brinski, der von Professor Theodore Dupont in die japanische Gesellschaft eingeführt wird, da er nach japanischen Motiven zu seinem Werk sucht, zurückzuweisen, fein und logisch, dabei höflich und mit ein ganz klein wenig Ueberlegenheit im Ton, als Unhöflichkeit anfällig wird. Im Laufe einer Unterhaltung ergibt sich ihm, daß Brinski eben mit derselben Helene, mit der Dr. Tokeraso ein Verhältnis hat, gleichfalls verkehrt und sie auch liebt, einzig und wahr. Als nun Helene wieder einmal zu Dr. Tokeraso kommt, wird sie von ihm schroff, aber mit unendlicher Ueberwindung seinerseits zurückgewiesen, dann wieder, als sie ihn ungenügend sucht, ja zügelt, daß sie ihn betriegt, da er mißtrauisch so kalt zu ihr sei und sie ihre Leidenschaft für ihn in Verlehrs mit anderen zu beläuben sucht, da reißt er sie an sich, er kann sich von ihr nicht trennen, dem einzigen Wesen, das er wahrhaftig und leidenschaftlich liebt. Und als sie ihn dann noch in ihrem Triumph verhöhnt, mit gemeinen Ausdrücken beschimpft — acht Halbweib! — ihm ihre ganze Verachtung ins Gesicht schleudert, lag in ein wildes Schimpfen ausbricht, da bricht sich die Leidenschaft, ein grenzenloser Horn Wahn; er verliert den Kopf, stürzt auf sie zu und erdrückt sie. Diese Szene ist nun der klimaxpunkt des ganzen Stüdes, von hier aus ebbt die Handlung immer mehr ab, freilich um noch spannende Momente genug zu bringen. Dr. Tokerasos Freunde, die von dem Vorfall verblüfft werden, wohl einsehend, daß sie ihn um des Vaterlandes, der Pflicht, willen, retten müssen, wollen nun alle dem Vaterland einen Dienst erweisen und alle für Dr. Tokeraso die Anklagebander einnehmen, bis zuletzt ein fanatischer Jüngling, Hinowain, die Rolle auf sich nimmt und in der Gerichtsverhandlung trotz aller spannenden Ereignisse die sich dabei abspielen, „Sieger“ kühlt. Der gutmütige Volkstumensinn Brinski wird nun ein Freund Dr. Tokerasos, der durch die streckbaren Verleumdungen sein Japaner mehr ist, sondern ein schwacher, von Leidenschaften und Furcht ergriffener Mensch, wie Brinski sagt. Auch Theresie, die Freundin der ermordeten Helene pflegt ihn und sucht ihn zu zerkleinern, da sie ihn heimlich liebt und ihr der geliebte Mann dauert. Als dann seine Freunde zu ihm kommen und nach seiner Arbeit fragen, da übergibt er ihnen das fast vollendete Manuskript. Aber Yoshikawa kann doch nicht umhin, seinem Freunde Vorwürfe zu machen und als er sogar die Ermordete mit Dirne bezeichnet, da lacht noch einmal alle Leidenschaft für seine Liebe auf; er findet bittere Worte, für sie, für das Vaterland, daß sie ihn gehindert haben, Mensch zu sein, zu werden; sein von Leidenschaften durchschüttelter Körper ist aber diesen neuen Ansturm nicht gewachsen und ein Herzschlag macht seinem Leben ein Ende. — Die gelungene Aufführung war nun eine Glanzleistung für die Thalia-Theater. Zunächst Fel. Czecho wski als Helene. Sie fand die richtigen Töne für diese Halbweibdame, die von einer Stimmung, von einer Rame in die andere fällt, feurig, leidenschaftlich; sie zeichnete mit starken Zügen diesen eigenartigen Charakter, in rasender Leidenschaft und Hingabe für Dr. Tokeraso, den einzigen Mann, den sie liebt, in eifriger Verachtung und zielloser Wut, im nutzlosen Schimpfen. Eine vorzügliche Leistung. Einen wahren Charakter stellte sie auf die Bühne, wofür bis zum A-Bunkt! Beren Stieda

war als Dr. Nitobe Tokeraso ebenfalls sehr gut. Mit seinem ewigen Lächeln, seiner phisiovischen Ueberlegenheit war er der vollkommene Typus eines Japaners, mit seinen Leidenschaften, seinem Entsetzen über seine Tat ganz Mensch, der sich aber doch noch ein ganz klein wenig von der Selbstbeherrschung, einen winzigen Rest seiner feineren kaiserlichen Miene mit hinübergerollt hat. Charles Renard-Brinski fand in Czecho wski einen würdigen Interpreten. Barsch bis zur Verleumdung, eine Persönlichkeit durch und durch, aber auch ein gutmütiger Mensch und treuer Freund des Dr. Tokeraso fand Wolf Mebner eine anerkennende, wahre und warme Sprache, die namentlich in der letzten Szene des letzten Aktes groß und menschlich zum Ausdruck kam. Fel. Elisabeth Wundtke als Theresie spielte die naive schlichtere Liebhaberin einwandfrei; aber ein wenig aus sich herausgehen, könnte der Rolle nicht schaden. Kurt Lohmeyer spielte den Jusef Hinowain gleichfalls gut. Wolfgang Krifsch war ein würdiger Gerichtspräsident, dessen Unparteilichkeit sich in seinem ganzen Benehmen und Ton ausdrückte. Die übrigen Darsteller wurden alle ihren Rollen in ausreichendem Maße gerecht, auch Willy Vnschhof war als Verleüder brillant. Ein besonderes Lob gebührt der Regie des Herrn H. Drinler. Man merkte an der gestrigen Aufführung die sorgfältige Kleinarbeit, die geleistet worden ist, um das etwas spröde Material abzurunden. Alles war wie aus einem Guß, die Szenarie sowohl wie auch das ganze Spiel. — Thalia-Theater. Im Thalia-Theater gibt es am Sonnabend d. 1. Oktober wiederum eine Nachmittagsvorstellung. Zur Aufführung gelangt das herrliche und vielleicht beste Werk Lessings: „Emilia Galotti“; während abends 8 1/2 Uhr zum 6. Male Jaros angedeutete Operette „Das Musikantenmädchel“ gegeben wird. — Sonntag, den 2. Oktober nachmittags 3 Uhr bekommen wir noch einmal und zwar zum letzten Male die willkürlich aufgenommene Operette von Planquette, „Rip-Rip“ zu sehen und abends 8 1/2 Uhr bereitet, die Direktion eine Neuaufführung von Barons vorzüglichem Lustspiel „Keen oder Genie und Leidenschaft“ vor. Wir können dieses Lustspiel als höchst unterhaltsam empfehlen und sind der Ueberzeugung, daß der Besuch des Thalia-Theaters am Sonntag sowohl Nachmittags wie Abends für Jedermann ein lohnender sein wird. — Polnisches Theater. Direktion A. Zelwerowicz. Die gelungene Premierenaufführung in unserem überaus distinguierten, lichten polnischen Musiktempel war wieder eine Glanzleistung, auf welche die sympathischen Künstler mit vollem Rechte stolz sein können. Sowohl das einheitliche Zusammenwirken der Darsteller, die treffliche Inszenierung als auch die einwandfreie Regieführung verhalten dem schon an und für sich packenden und lebenswahren Stoff zu einem schönen, wohlverdienten Erfolg. Abermals ward gestern der gemütvollen beliebten Volksdichterin Eliza Orzeszko das Wort verleiht, und zwar sollte ihr Andenken durch die Aufführung von „Anastazy“, einem Wahnwitz, das einer gleichnamigen Erzählung der Dichterin entlehnt ist, geehrt werden. Um den Eindruck einer Festvorstellung mehr zu betonen, ließ die Direktion der Aufführung eine literarische Würdigung der Werke der Dichterin vorgehen. Dieser Aufgabe entledigte sich der Vetter der „Wolna Scena“, Herr Woleslaw Czecho wski. Wie er selbst zugab, konnte er zu der allgemeinen Beurteilung der Schriftstellerin nichts neues hinzufügen; er mußte sich damit begnügen, die grenzenlose Liebe Eliza Orzeszko zu ihrem Volke und ihrem Lande, die innere Gerechtigkeit, die Wahrhaftigkeit und Treue, die ihre Werke, wie die Gestalten ihrer Dichtungen wie mit warmem, segenspendendem Sonnenschein durchwärmt, aufs neue hervorzuheben und ins rechte Licht zu rücken. Und er tat dies mit weniger Erfolg als gewandter, poetischer Redner, wie durch einen von starker Innerlichkeit zeugenden, sich und geistvollen Gedankengang. Eliza Orzeszko, diese große Prophetin der Liebe, beschäftigte sich mit dem niederen Volke: sie sah, durchlebte und erkannte seine Schwächen und Stärken, seine großen Leiden und kleinen Freuden und mit ihrem großen dichterischen Können gibt sie den höchsten Schatz ihrer Eingebilde, selbst ihrer erhabenen, vor idealen Altarismus durchdrängten Anschauungen wieder. Auch die ländliche Erzählung „Anastazy“ ist auf demselben Ton abgestimmt und entwirft uns ein lebensvolles Bild von den Sitten und Gebräuchen weniger differenzierter Bewohner des Landes. Das Stück läßt in der sehr geschickten und wirkungsvollen Bühnendbearbeitung von A. Walewski wenig von der künstlerischen Charakterzeichnung und Psychologie der ergreifenden Dichtung verloren gehen, und in vollendeter Naturwahrheit erscheinen ihre Gestalten vor uns. Denn das stellt Eliza Orzeszko über die große Anzahl ihrer „Nachkommen“, daß sie neben ihrer heißen Heimatliebe immer auch Mensch bleibt und nicht die nationalpatriotische Leidenschaft, den Schmerz und die Verzweiflung über das unglückliche, den Fremden unterworfenen Vaterland, sondern das reine, wahre Humanitätsgefühl in mächtigen Tönen aus ihrer Poesie hervorbringen läßt. — Die gelungene Aufführung war wichtig und kam durchaus einer Ehreung der großen Dichterin gleich. Nicht zum geringsten ist der Erfolg, wie eingangs erwähnt, den trefflichen Darstellern zuzuschreiben. Waren aber doch auch die besten künstlerischen Kräfte des Ensembles mit der Darstellung betraut. Die Trägerin der Titelrolle, Fel. Czecho wski, war auf der Höhe ihrer schönen Kunst. Als treue Anastazy, deren feine, reine Mädchenseele noch nichts von der Verderbtheit dieser Welt ahnt, wußte sie wahre,

warme Herzensböden zu treffen und das Publikum durch ihre natürliche Anmut zu begeistern. Sie wurde mit vielem Beifall überschüttet und mit einem prachtvollen Blumenstrauß bedacht. Ihr Partner, Herr Czecho wski (Wojcicki) gefiel sich bei der Darstellung dieses mehr verabscheuungswürdigen und mitteilberregenden, als lächerlichen Hofkopses und elenden Gecken leider in höchst unnötiger Ueberhebung. Etwas mehr Mäßigung wäre dem übrigens sehr talentierten Künstler nur anzuraten. Die Gestalten der Herren Karacz (Czyra) Tuczyna, Drolowski (Walerjan Tuczyna Wini), Korski (Dominik Tuczyna Wiszajka) und Myszkowski (Wicenty Tuczyna Nawrociec) waren echte, unverfälschte, knorrige Banerentypen. Ein besonderes Lob gebührt der geschickten, feinsinnigen Sprecherin Frau Bogorska, die die edle, in ihren schönsten Hoffnungen bitter gekränkte und betrogene Zofia ergreifend darstellte. — Aus Warschau. Streit auf der elektrischen Tramway. Wie uns telephonisch mitgeteilt wird, ist das Personal der elektrischen Tramway in den Ausstand getreten und wurde infolgedessen der Betrieb heute früh auf allen Linien vollständig eingestellt. Diese Beeinträchtigung wird von der gesamten Bevölkerung Warschaus sehr schwer empfunden und man wünscht das Aufhören derselben allgemein sehnlichst herbei. — Telegramme. Petersburg, 29. September. Das auswärtige Amt erklärt die Meldung des Rains von der bereits erfolgten Ernennung Jemolais zum Vizekonsul in Paris für unbegründet. Ministerpräsident Stolypin trifft von seiner Reise nach Sibirien erst am 3. Oktober in Petersburg ein. Petersburg, 29. September. (B. T. N.) Das Handelsministerium wird der Reichsduma eine Gesetzesvorlage über das Engagement von Handelsreisenden einbringen. Petersburg, 29. September. (B. T. N.) Infolge der unangünstigen Witterung fanden heute keine Flüge der Luftkrieger statt. Kasan, 29. September. (B. T. N.) Der Krieger Basiljew erreichte mit seinem Bleiwortapparat eine Höhe von 820 Metern und hielt sich 22 Minuten in der Luft. Kasan, 29. September. (B. T. N.) Ein Teilnehmer des Rauschbierfestes auf das Maskerball, Kallin, erkrankte im Gefolge eines Anfalls und wurde in einen anderen schwer. Darauf verabschiedete er sich in seiner Zelle und ergab sich erst nach Eintreffen des Staatsanwalts. München, 30. September. (B. T. N.) Der Minister Kasowski ist gestern abend mit seiner Familie nach Frankfurt a. M. abgereist. Lwow, 30. September. (B. T. N.) Graf Kowalewski ist hier eingetroffen und wurde von Marschall de San Giuliano empfangen. London, 29. September. Nach englischer Feststellung hat sich bei der Abstimmung der Bergleute von Südwales eine Mehrheit von 25,999 zugunsten einer Unterführung der Arbeiter der Cambrian-Kohlengruben und gegen einen Generalstreik ausgesprochen. Man glaubt, daß der Konflikt auf den Cambrian-Kohlengruben beigelegt werden wird. Belgrad, 30. September. Der hiesigen Zeitung Politika wird aus dem Städtchen Zegina (?) an der Drina depechiert, daß 20 Mann der bosnischen Gendarmerie die serbische Insel, genannt Modra vodra (?) besetzten. Das Verlangen der serbischen Polizei, die bosnischen Gendarmen mögen sich zurückziehen, blieb erfolglos, worauf der Chef des serbischen Polizeibezirks eine Ableitung der Grenztruppe ausstaudte, fordernd, daß die Gendarmen die Insel sofort verlassen. Diese geforderten nicht nur nicht, sondern feuerten eine Salve auf die Serben ab, wobei sie den Anführer der serbischen Abteilung verwundeten. Letztere schoß nicht, weil sie hierzu keine Erlaubnis hatte. Das Ministerium beauftragte diese Mitteilung, infolge dieses Vorfalls auf der Grenze von Serbien und Oesterreich, fand im Ministerium des Innern den ganzen Vormittag über eine ministerielle Sitzung darüber statt, wie man sich in dieser Situation verhalten soll und zwecks Einleitung entsprechender Schritte bei den österreichischen Behörden. Krasna, 29. September. (B. T. N.) Die Residenz des Fürstentums Tarnobrzeg, die Befestigung Znamka Galafasi ist von persischen Truppen besetzt worden. Der nordwestliche Teil der Provinz ist von den Kurden gefänbert worden. Kasim Chan hat die Einfuhr von Getreide aus Subdania nach Krasna verboten. Konstantinopel, 30. September. (Spezial-Tele.) Gestern abend fand ein Minister-rat statt, auf dem beschlossen wurde, die Anleihe in Frankreich zu realisieren und einen Teil derselben der ottomanischen Bank zur Realisation zu übergeben. Die Einzelheiten sollen in der hiesigen saugzähligen Volkschaft besprochen werden. Madras, 30. September. (B. T. N.) Die chinesischen Behörden verhafteten in Taohu 13 Japaner, die sich weigerten, die für den ausländischen Handel gesperrte Stadt zu verlassen. Der japanische Generalkonsul protestierte gegen die grobe Behandlung der Verhafteten. Aus Peking ist ein Beamter zur Untersuchung der Angelegenheit abkommandiert worden. In den Berliner Straßentumulten. London, 30. September. (Spezial-Tele.) Die hiesige Presse ist mit Erörterung über die letzten

Berliner Straßentumulte gefüllt. Die „Morning-post“ schreibt, daß derartige Exzesse etwas ganz neues in der Geschichte Deutschlands darstellen. Bisher war man der Meinung, daß die militärische Disziplin, die das Leben und den Geist des Volkes durchdringt, nicht einmal den Gedanken an einen tätigen Widerstand gegen die Behörden aufkommen ließ. Die Anschauung hat sich jedoch als irrig erwiesen. Deshalb müssen die letzten Tage in Berlin als ein vorbedeutendes Zeichen vorstehender innerer Umwälzungen angesehen werden. Die Behörde, selbst die Presse bemüht sich, den Exzessen jeden sozialen Charakter abzuspüren. Die Ursachen liegen jedoch tiefer, denn sonst würden die Ausschreitungen nicht solche Ausdehnungen angenommen haben, daß sie zu weilen stark an die historischen Barikadenkämpfe erinnerten. Berlin, 30. September. (Spezial-Tele.) Die Tumulte der heutigen Nacht waren bedeutend schwächer. Bei einigen kleineren Zusammenstößen wurden zwei Schutzleute und 15 Demonstranten verwundet. Die Polizei ging diesmal ohne alle Rücksichten vor. Selbst einige Geseimpolizisten wurden im Tumult von den Schutzleuten durch Säbelhiebe verwundet. Auf ein Haus mußten die Schutzleute eine Salve abgeben, wodurch sämtliche Scheiben zertrümmert wurden. Große Erregung rief hier die Verwundung einer 60jährigen Greisin hervor die mit ihrem 10-jährigem Enkelkind von der Arbeit zurückkehrte. Spät abends, als alles ruhig war, traf der preussische Minister des Innern auf dem Kampfplatz ein. Tausende von Neugierigen füllten bis neun Uhr die Straßen des Innbezirks, obwohl die Schutzleute energisch jede Ansammlung zerstreuten. Berlin, 30. September. Die Polizei wurde mit Karabinern bewaffnet. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden größere Straßentumulte erwartet. Angesichts dessen werden mobilisiert: das 4. Gardebataillon, sowie das Grenadierregiment Kaiserin Elisabeth, das auf jeden Fall den Postendienst auf den Straßen übernimmt. Berlin, 30. September. Der Gesundheitszustand des am Abend von der Polizei verwundeten Abgeordneten der Berliner „Reiter-Agentur“ Engländer Bruno Lawrence, ist verhältnismäßig nicht schlimm. Er befindet sich unter Obhut des Dr. Max Böhm, der konstatierte, daß ihm durch einen Stoß mit einem scharfen Säbel der Mittelfinger bis zum Handgelenk abgeschlagen wurde. Geheime Konvention. Berlin, 30. September. (Spezial-Tele.) Der Korrespondent des „Berl. Tagbl.“ teilt aus Konstantinopel mit, daß Haki Pascha gestern eine geheime Kriegskonvention mit Rumänien unterzeichnet habe. Drohenden Metallarbeiterstreik. Berlin, 30. September. (Spezial-Tele.) Gestern Abend fanden hier zahlreiche Versammlungen der Metallarbeiter, die der christl. Organisation angehören, statt; es wurde beschlossen, im Falle 60 pCt. der Arbeiter gekündigt werden sollten, einen allgemeinen Metallarbeiterstreik zu beginnen. Ein gleicher Beschluß wurde gestern auch in Bremen bei einer Beteiligung von 4,000 Arbeitern gefaßt. Ernennung eines Bankiers. Prag, 30. September. Ein bisher unermittelter Bankbrecher ermordete gestern in den Abendstunden den Bankier Eduard Fisch und raubte eine bedeutende Summe Geldes. Befürchtete Ruhestörungen. Madrid, 30. September. (Spezial-Tele.) Die Regierung befürchtet, daß am Sonntag in Bilbao Ruhestörungen ausbrechen werden, weshalb Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen wurden. Lodzer Thalia-Theater. Morgen, Sonnabend, den 1. Oktober 1910. Nachmittags 3 Uhr. Bei sehr ermäßigten Preisen. Zum 2. Male: Emilia Galotti. Schauspiel in 5 Akten von Ephraim Dessing. Abends 8 1/2 Uhr. Bei Wochentags-Preisen. Zum 4. Male: Das Musikantenmädchel. Große Operette mit Ballet in 3 Akten von Bernhard Dughänder. Musik von Georg Ferno. Sonntag, den 2. Oktober 1910: Nachmittags 3 Uhr. Zum 4. Male: Rip-Rip. Komisch-lomische Operette in 3 Akten v. Nos. Planquette. Abends 8 Uhr. Zum 1. Male. Keen oder Genie und Leidenschaft. Lustspiel in 5 Akten nach Alexander Dumas von Ludwig Barnay. Die Direktion. 10398 Teatr Popularny. Dziś, w piątek, po raz pierwszy: MAZEPA. J. Stowackiego.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwieger-tochter, Tante und Koufjine

Wanda Hensch geb. Jendraschewska

im Alter von 23 Jahren am 30. d. Mts. um 3 Uhr früh nach langen und schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Die Bestattung unserer teuren Verbliebenen findet am Sonntag nachm. um 3 Uhr vom Trauerhause, Głównastraße Nr. 28 aus, auf dem neuen katholischen Friedhofe in Żarzew statt. Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

10389

Bilanz der Lodzer Kaufmanns-Bank am 18./31. August 1910.

Activa.					Passiva.				
	Centrale	Warsch. Fil.	Zusammen		Centrale	Warsch. Fil.	Zusammen		
1. Kassa-Bestand	136220	50	69631	84	205861	84			
2. Diskontierte Wechsel auf das Inland: mit nicht weniger als 2 Unterschriften	5108966	44	2189009	20	7247975	64			
3. Diskontierte Wechsel auf das Ausland: Wechsel und Traaten	33307	94	27840	—	61147	94			
4. Wechsel bei der Reichsbank: zur Sicherstellung der laufenden Rechnung	104110	37	—	—	104110	37			
5. Eigene Wertpapiere	24451	15	860	—	25311	15			
6. Wertpapiere des Reservefonds:	193020	72	—	—	193020	72			
7. Darlehen gegen Unterpfand	8265	66	14710	42	22976	08			
8. Korrespondenten „Loro“	2367940	04	246100	41	2614040	45			
9. Korrespondenten „Nostro“	814634	04	182631	—	447265	04			
10. Transitorische Beträge	382897	19	17384	17	400291	36			
11. Sorten-Konto	336	28	2712	14	3048	42			
12. Protestierte Wechsel	3043	38	3317	19	6860	57			
13. Inventar-Konto	1708	59	8721	48	10428	07			
14. Organisationskosten-Konto	—	—	—	—	—	—			
15. Reichsbank-Giro-Konto	12248	83	11784	60	24033	43			
16. Handlungskosten-Konto	67264	78	14898	58	81963	36			
17. Rechn. d. Warsch. Filiale	740428	59	—	—	740428	59			
	9498902	50	2689960	53	12188863	03			

Lodz, den 18. 31. August 1910.

Habig-Hüte

Herbst- u. Winter-Saison

1910
1911

Unsere besten Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison 1910/1911 sind in Lodz eingetroffen und liegen in grosser Auswahl bei

Heinrich Schwalbe, Petrikauer-Strasse 55

unserm alleinigen Vertreter für Lodz und Gouv. Petrikau zum Verkauf aus.

P. & C. Habig, Wien

Kammerlieferanten Sr. K. u. K. apost. Majestät, K. u. K. Hoflieferanten.

Ausser:

Heinrich Schwalbe,

Petrikauer-Strasse 55

noch Verkaufsstellen bei:

J. Styrcza, Petrikauerstrasse 113.

A. Wiedemann, Petrikauerstrasse 81,

Minczewski & Haack, Petrikauerstrasse 73.

10304

Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde in Lodz.

Zu der am Sonnabend, den 1. Oktober um 8 Uhr nachmittags, stattfindenden Verbleibung der Frau **Ernestine Wilhelmine Friedrich**

Rechtsanwalt, Warschau, Wilczastr. 18.



Schönste Kinder-Bekleidungen!

Mädchen-Kleidchen . von Rbl. 2.— bis Rbl. 7.50
Mädchen-Paletots 4.50 14.—
Knaben-Anzüge 3.50 7.50
Knaben-Paletots 5.50 12.50

Große Auswahl:

Schmechel & Rosner,

Lodz, Petrikauer № 100.

10256

Frische **Räucher-Fische** sowie I-a Astrachaner CAVIAR empfehlen

S. Zak & Co

Weinhandlung, Specialgeschäft feinsten Delikatessen und Kolonialwaren Petrikauerstr. 127 Telefon № 13-45.

Englischen Unterricht

erteilt gegen Unterricht in der russischen Sprache oder Stenogr. in den Abendstunden von 8 bis 10 Uhr. Offerten unter „Englisch“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10278

SOPHIE PESCHES,

diplomirte Sprachlehrerin, erteilt nach bewährter und kurzer Methode, gründlich die deutsche, französische, englische, russische u. polnische Sprache. Unterricht auch außer dem Hause. Czeglinska 24, I. Etage, bis 1 Uhr vorm. und von 6 Uhr abends. 9940

Опытный преподаватель русского языка и русской словесности, занимающийся 17 летъ въ казенныхъ учебн. завед. (реальн. уч. и женскихъ гимн.) 10236

Legons

de français et anglais. Mikolajewska 67, n. 21. M-elle Lawrier 10234

„Radiumet“

Ein erkaunend wirkendes Mittel. Saare vom Gesicht und anderen Teilen des Körpers zu vernichten. Keine Schmerzen und keine Angreifung der Haut! 1 Doz Rbl. 2.50, per Nachnahme Rbl. 2.60. A. Lewin, Warszawa, Sotna Nr. 8. 9495

Auslandspässe

und alle Passangelegenheiten und bitten besorgt 10057 **D. KRUGMANN,** Andrzeja-Strasse Nr. 38, B. 7.